



Pressespiegel

Zeitungsartikel:

Handball

Seite 1: „Ca-Mü-Max macht den VFB“ / CZ (10.11.2021)

Allgemein

Seite 2: „Gartenbauverein“

Seite 3: „Nachgefragt“ / STB Magazin (10/2021)

Seite 4: „Zukunft aus Tradition“ / (11/2021)

Alle Berichte finden Sie auch auf unserer Facebook Seite und auf unserer Homepage unter <http://tvcannstatt.de/ueber-den-tvc/presse-publikationen>.

Ebenso finden Sie die neusten Neuigkeiten auf der Instagram Seite des TVC ([tv_cannstatt_1846](https://www.instagram.com/tv_cannstatt_1846)).

Gerne können Sie ihre Berichte direkt an r.tornow@tvcannstatt.de senden.

Datum: _____ 10.11.2021 _____

Zeitung: _____ Cannstatter Zeitung _____



Ca-Mü-Max macht den VfB

Bezirksliga-Handballer kassieren erste Niederlage seit 13 Jahren in der Fellbacher Zeppelinhalle.

Ohne Offensivdrang haben die Männer der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See beim SV Fellbach II mit 18:27 (5:13) verloren.

Oftmals sind Vergleiche zwischen Fußball und Handball übertrieben – die Sportarten unterscheiden sich konditionell, großentechnisch und ziehen ein verschiedenes Publikum an. Doch in diesem Fall passte das Spiel der HSG Ca-Mü-Max auf die derzeitige Situation des VfB Stuttgart wie die Faust aufs Auge: Wie der VfB bestritt die HSG in den letzten sieben Wochen sieben Pflichtspiele, wovon die beiden Stuttgarter Vereine je nur eines gewinnen konnten. Und auch was die Personalsituation anbelangt, gab es für den Bezirksligisten ähnliche Probleme wie beim Bundesligisten. Ohne Daniel Schweizer, Julian Hellbach, Dietmar Stukowski und den länger verletzten Max Gerstadt musste die HSG beim SV Fellbach II antreten.

Die erste Halbzeit war im Angriff offengesagt ein Fiasko. Es war nicht das typisch angriffslustige Spiel der HSG, bei dem über die Schnelligkeit Lücken gezogen werden und diese dann durch geschickte Anspiele oder Sperren hochkarätige Torchancen bringen. Bei einer trommelnden Kulisse vertändelten die sechs HSG-Feldspieler ihre Möglichkeiten. Zum einen schien das Hand-

ballharz sich auf sämtliche Bewegungen im Angriff zu übertragen, was dazu führte, dass kaum Torgefahr ausgestrahlt wurde. Zum anderen, und das war ein entscheidender Faktor, erwischte Fellbachs Torhüter Lukas Zerweck einen perfekten Tag. Als die HSG am Anfang begann, eher gute Torchancen auszulassen, wurden die Schüsse aus der zweiten oder gar aus der dritten Reihe abgegeben, was den Torhüter erst recht ins Spiel brachte. Die ersten 15 Minuten konnte die HSG bei einem torarmen 2:3 zwar noch mitspielen, weil die Abwehr- und Torwartabsprachen okay waren. Aber als dann noch das 7:6-Überzahlspiel aufgrund von abgebrochenen Spielzügen, situationsbedingten Fehlwürfen und einer über das ganze Spiel überdauernden Ungeduld diesmal zum ersten Mal in der Saison nicht funktionierte, schlichen sich die Unaufmerksamkeiten auch in der Defensive ein. Beim Halbzeitstand von 5:13 handelte es sich nach Prüfen der Historie um die torärmste Halbzeit in der Geschichte der HSG-Männer.

Beim Halbzeitstand von 5:13 handelte es sich nach Prüfen der Historie um die torärmste Halbzeit in der Geschichte der HSG-Männer.

wurde. Direkt nach der Halbzeit vollendete der SV Fellbach einen 6:0-Lauf, es gab somit einen großen Rückstand von zwölf Toren in der 35. Minute. Das, was sich in den nächsten 187 Sekunden abspielte, wird wohl für die Stuttgarter einiges zu Denken geben. Denn die HSG Ca-Mü-Max war über Balleroberungen, schnelles Tempo und Durchbrüchen über den Rückraum mit einem plötzlichen 5:0-Lauf wieder im Spiel. Ein 11:18 in der 38. Minute brachte ein Funken Resthoffnung mit, der aber mit weiteren technischen Fehlern erlosch. In der zweiten Hälfte wird

die HSG zwar 13 Tore schießen, jedoch verteilen sich zwölf Tore auf Rückraumspieler und nur eins auf Außen. Die kollektive ausgewogene Stärke als Mannschaftsverbund hat man in den 60 Mi-

nuten lange vermisst, ganz ähnlich wie beim VfB. Der Schlusstand von 18:27 bedeutete zeitgleich auch die erste Niederlage der ersten Herren in der Zeppelinhalle seit 13 Jahren.

Florian Wondratschek
HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See:
 Joshua Denk im Tor, Florian Wondratschek (1), Miguel Rodrigo (5), Felix Mergenthaler (3/1), Valentin Derschka, Aron Dauer, Timo Di Benedetto, Alexander Zernack, Franz Molnar (8/5), Tim Nas (1), Marcel Frank, Marc Hildebrandt, Aydin Babadag.

Datum: _____ Jubiläumsausgabe 2021 _____

Zeitung: _____ Gartenbauverein _____



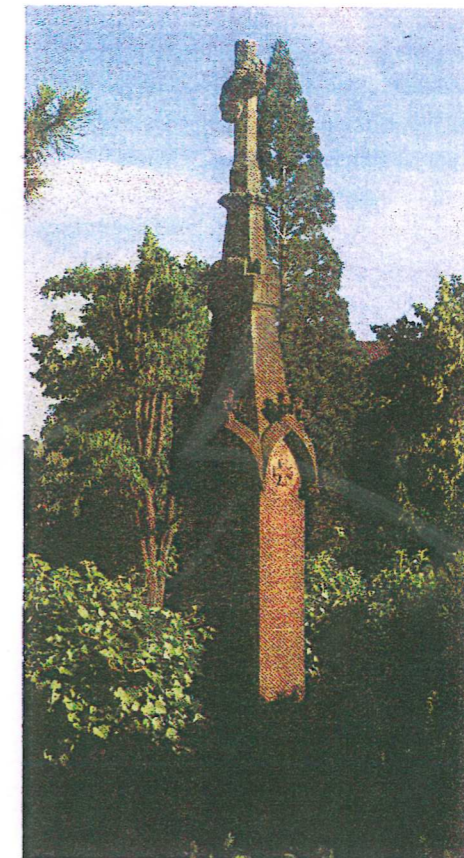
Das 19. Jahrhundert war neben der Industrialisierung durch das aufstrebende Bürgertum geprägt, dieses organisierte sich zunächst in Vereinen, später auch in Parteien. Der Güterbesitzerverein war nicht der erste Verein, der in der Oberamtsstadt Cannstatt gegründet worden war. In seiner frühen Zeit übernahm er sogar die Funktion einer Partei. 1883 zählte man bereits 83 gesellige und gemeinnützige Vereine. Der erste Verein war offensichtlich der 1821 gegründete Brunnenverein, der den Kursaal mit seinen Anlagen betrieb. 1841 wurde der Gesangverein „Harmonie“ aus der Taufe gehoben, der Cannstatter Turnverein folgte 1846, beide existierten bis heute. Es gab eine Museumsgesellschaft mit eigenem Haus in der Brunnenstraße. Aus der Cannstatter Mittwochsgesellschaft wurde 1861, sechs Jahre nach ihrem ersten Zusammentreffen, der „Apostelkranz“, der nur aus 12 Cannstatter Honoratioren bestehen durfte. Der Arbeiterbildungs-Verein nahm 1866 Gestalt an, der Schubertverein 1867, der Diakonissenverein 1869.

Im Umfeld des 1870/71er Krieges entstanden der Sanitätsverein, der Zweigverein der deutschen Invalidenstiftung und der Kriegerverein, dem 1881 ein Militärverein folgte. Kirchlich geprägte Vereine, wie der Evangelische Verein von 1875, standen neben politisch geprägten Vereinen und Parteien wie der 1887 neugegründeten Deutschen Partei oder dem demokratischen Volksverein von 1888 oder dem Turnerbund von 1892, der der lokale Sportverein der



Cannstatter Sozialdemokraten war. Aus dem 1890 von Oberschülern aus der Taufe gehobenen Fußballklub entwickelte sich später der Tennisclub. Und damit sind noch nicht alle Cannstatter Vereine dieser Epoche aufgezählt, zu denen auch der Verschönerungsverein mit seinem 1891 eröffneten Burgholzhofturn und die Bürgervereine einzelner Stadtquartiere gehörten.

Dennoch war und blieb der Oberamtsort Cannstatt das ganze 19. Jahrhundert auch landwirtschaftlich geprägt. Dazu gehörten auch die Pferdefuhrwerke: „Im Herbst fuhren über die Wilhelmsbrücke die Weinfuhrwerke aus dem Unterland. Man hörte sie schon von weitem, weil die Pferde Glöckchen am Geschirr hatten, in den Faßspunden steckte ein Blumensträußchen als Gruß und Schmuck. Von Stuttgart fuhren die Filderbauern über die Wilhelmsbrücke und zeigten ihre Ankunft mit dem lauten Ruf an: „Filderkraut! Kaufet au Filderkraut!“ und der Silbersandbauer machte auf dieselbe Weise Reklame für seine Ware. Dieser ganze Fuhrwerksverkehr ging fast geräuschlos vor sich, ab und zu ließ ein Bauer seine Peitsche länger und häufiger knallen als es notwendig war. Weil aber dieses Knallen die gesetzlich garantierte Bürgerruhe störte und deshalb verboten war, schrieb ihn der Polizeidiener, sofern er zur Stelle war, auf und der Knalle erhielt eine Polizeistrafe. Das waren noch ruhige Zeiten!“ So erinnerte sich der spätere Regierungsbaumeister und Gewerbeschulrat Adolf Hegele (1883-1963) an seine Kindheit in der Zeit um 1890.



Links: Ein Ausflug zum 1891 erbauten Burgholzhofturn, aus dem Album der Cannstatter Familie Pfannenschwarz, um 1900 (Foto: Pro Alt-Cannstatt).

Oben: Das Denkmal (und zugleich Grab) für die im Cannstatter Lazarett 1870/71 verstorbenen Krieger auf dem Uffkirchhof (Foto 2010: Pro Alt-Cannstatt); hier fanden im Kaiserreich u.a. die „Sedanfeiern“ statt.

*Jubiläum Zeitung
Gartenbauverein 2021*

Datum: _____ 10/2021 _____

Zeitung: _____ STB Magazin _____

NACHGEFRAGT

Wie seid ihr das Thema Inklusion in Eurem Verein angegangen?

Wir hatten seit längerem eine Kooperation mit der Caritas. Gemeinsam haben wir für den Stuttgart-Lauf trainiert und daraus entstand die Idee, das Sportangebot für Kinder mit Behinderung zu erweitern. Dafür hat sich unsere Kindersportschule Move angeboten. Sie bietet ein vielfältiges Angebot für verschiedene Altersgruppen. Durch einen Eintrag auf unserer Website wurde dann die Diakonie Stetten auf uns aufmerksam und wir konnten das Interesse der Kinder wecken. Zusammen mit der Move haben wir dann die ersten Inklusions-Erfahrungen in der Feriensportwoche gemacht.

Was sind erste Erfolge?

Erfolge konnten wir auf beiden Seiten vermerken. Zum einen sind wir Sportlehrer sicherer im Umgang mit inklusiven Kindern geworden und wurden positiv bestärkt. Zum anderen haben sich auch die inklusiven Kinder deutlich entwickelt, und zwar psychisch als auch physisch. Die Entwicklung von Mut und Selbstvertrauen stachen besonders hervor. Suchten die Kinder zu Beginn noch vermehrt den Kontakt zu den Lehrern, wurden sie mit der Zeit immer sicherer und interagierten auch mehr und mehr mit den anderen Kindern.

Insgesamt war die Inklusion super erfolgreich, denn in den darauffolgenden Wochen durften wir weitere Kinder mit Behinderung in der Feriensportwoche begrüßen.

Was sind weitere Pläne?

Unser Ziel ist es, weitere Inklusionskurse zur Verfügung zu stellen und in Zukunft sollen auch andere Sportabteilungen eingebunden werden.



Was wollt ihr anderen Vereinen mit auf den Weg geben, die sich auch dem Thema Inklusion annehmen wollen?

Der Schritt inklusive Gruppen anzubieten erfordert Mut. Dennoch erscheint die Hürde größer als sie tatsächlich ist. Hilfreich ist ein Kontakt zu einer Einrichtung, die bereits Erfahrung im Umgang mit Kindern mit Beeinträchtigung hat. Und es ist für jeden Verein eine große Chance. Mit der Inklusion haben Vereine die Möglichkeit, ihr Angebot zu erweitern. Wir möchten Kindern mit Behinderung eine Perspektive bieten. Gemeinsam mit anderen Kids können sie Sport treiben und Spaß am Spiel mit anderen Kindern haben. //

Die Förderschule im Ort wurde kontaktiert und ausreichend Übungsleiter organisiert. Frisch erholt nach den Sommerferien stand die Abteilung Kinderturnen des TSV Ellwangen dann parat, um die ersten Kinder mit Behinderung herzlich willkommen zu heißen.

Auch der TV Cannstatt geht im Bereich Kinderturnen das Thema Inklusion seit diesem Sommer auf Eigeninitiative vermehrt an. Wir haben mit Timo Umgelter, Koordinator Gesundheits- und Präventionssport vom TV Cannstatt, gesprochen.



Silvia Uden
(im grünen Top)
kümmerte sich
um den ersten
Schritt in Richtung
inklusive Kinder-
turnangebote.

Datum: _____ 11/2021 _____

Zeitung: _____ Cannstatt kann was _____

Cannstatt kann was 31



Zukunft aus Tradition

Der Turnverein Cannstatt 1846 blickt stolz auf das 175-jährige Bestehen – und sein aktuelles Bauvorhaben.

Foto: Jürgen Gogolla

Ein besonderer Anlass, ein besonderes Fest und viele besondere Aktionen: 2021 blickt der Turnverein Cannstatt 1846 e.V. stolz auf sein 175-jähriges Bestehen – feierte dies unter anderem in glanzvoller Atmosphäre im Großen Kursaal in Bad Cannstatt. Aber nicht nur das Jubiläum sorgt für gute Stimmung: Der Verein zählt mit mehr als 5000 Sporttreibenden zu den größten in der Region Stuttgart. Vielfältige Sport- und Freizeitangebote sowie 22 Abteilungen mit verschiedenen

Sportarten tragen zur Gesundheitsförderung der Gesellschaft bei. Zu den modernen Stätten des TVC zählen das Sportzentrum auf dem Schnarrenberg, der Sportpark Freiberg-Mönchfeld sowie das Sportzentrum Elwertstraße.

Aber auch die Zukunft haben die Verantwortlichen im Blick. Und so entsteht seit dem Spatenstich im März dieses Jahres auf dem Schnarrenberg ein hochmoderner Gebäudekomplex mit Einfeld-Turnhalle,

Umkleiden, Gymnastik- und VIP Raum, ein Catering-Bereich, einer Lounge, ein Merchandisingshop sowie neuen Büroflächen. Neben dem Neubau und dem Baseballstadion findet sich eine beeindruckende Stadiontribüne mit 650 Sitzplätzen. Durch die flexibel nutzbare Turnhalle werden neue Übungseinheiten geschaffen. Die Bauphase beträgt bis zur Fertigstellung rund zwei Jahre. Bis dahin verfolgen die Verantwortlichen und Mitglieder gespannt die Baufortschritte. (red)

► Auf einen Blick

TVC Sport- und Tennishalle am Schnarrenberg: Wer Lust auf Badminton oder Tennis hat, der hat die perfekte Möglichkeit, privat in der TVC-Sport- oder Tennishalle einen Court zu buchen.

Bewegungszentrum: Das BZ besticht durch seine Lage. Unter dem Motto: „move better – feel better!“ trainieren die Sportler mit phänomenaler Aussicht auf das Neckartal. Dabei steht ihnen ein kompetentes Team zur Seite, das explizit auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen eingeht und ein zielgerechtes Training gewährleistet. Das BZ verfügt über ein umfangreiches Kursangebot (unter anderem Yoga- und Reha-Sport-Kurse in den Bereichen Orthopädie, Herzsport, Sport nach Krebs und Neurologie). Neu dabei: Reha-Sport für Kinder.

Kindersportschule „move“ „Move“ bietet den Kleinsten ein vielfältiges Angebot. Das Trainerteam, bestehend aus Sport-Therapeuten, Pädagogen, Sport- und Gymnastiklehrern, Tanzpädagoginnen und Erzieherinnen, unterstützt die gesunde, harmonische und soziale Entwicklung der Kinder.

Das **BZ** move better, feel better!
Gesundheit & Fitness

JEDER TAG ZÄHLT

TESTE UNS UNVERBINDLICH!
3 MONATE FÜR NUR 90 €

Livestreaming-Kurse, persönlicher Trainingsplan, tolle Kurse, großzügige Saunalandschaft mit Außenterrasse, Wasserflattrie und vieles mehr!

Trainingsunterstützung durch
Medizinisch angeleitete
Einmaliges Angebot für Neukunden & Wiedereinsteiger

Kindersportschule
move

BEWEGUNG MIT SPASS!

- minimove (1-3 Jahre)
- move (4-12 Jahre)
- move Dance (3-12 Jahre)
- move H²O (4-13 Jahre)

Turnen, Lachen, Tanzen, Schwimmen uvm. - wir bieten zwei Wochen unverbindliches und kostenloses Schnuppern an:

<https://tvcannstatt.de/service/tvc-schnupperpass>

TVC

FAMILY & FRIENDS RABATTGUTSCHEIN

25% für die ersten 12 Monate im Hauptverein für Neukunden & Wiedereinsteiger

Bist du bereits Mitglied? Dann profitierst auch Du! Empfehle uns weiter und erhalte 15% für 12 Monate.

SEI STÄRKER ALS DEINE AUSREDEN

Sicher. Gemeinsam. Effektiv. Gesundheit für Groß und Klein.